

groß, ist die Kuh tot. Grot (groß) und tot sind deutsch. Also: zu spät!

Für den Tod kein Kraut gewachsen ist. (Fr. II. 2695.)
Littauisch: Es giebt Kraut für die Krankheit, aber nicht für den Tod. Für den Tod fand sich kein Kraut, aber für die Gesundheit. (Fr. I. 3777.)

Er ist ein tolles Kraut (Unhold), toller Krauter (Kauz)!

Kraut und Lot habe ich hin und wieder von Jägern in dem Sinne von Pulver und Blei gehört. Leo (Ferienschriften) giebt für diese im Althochdeutschen nicht vorhandene, jedoch im Volksmunde erhaltene Bedeutung folgende Ableitung, da er es für keltisch hält: Gäl. cre, creadh, criadh, Erde, Staub, ir. crothadh, schott. crathadh, ausstreuen, sprengen; mank. croy, Erde, Staub; wäl. grut, Sandgeröll, Sandgries; bret. krae, kraa, Gries, Ufergries. — Mank. levail, Blei; wäl. llud, gediegenes Erz, Erzstufe. — Als Jäger-Ausdruck könnte es beim alten Feuerstein-schloß-Gewehr der Zunder und die Kugel sein und käme die Kugel wohl deshalb zur Bezeichnung Loth, weil früher vom Pfunde Blei 32 Kugeln (also je 1 Loth schwer) gegossen werden mußten. — Kraut und Lot soll aber auch ein früheres Instrument zum Feueranmachen (Pinkschwamm und Feuerstein) genannt worden sein.

Krauten und Schauen. Weil das Land im Werder wenig Abfall hat, so ist es von großer Wichtigkeit, die zahlreichen Wassergänge (Zuggräben, Vorfluthen, Laaken und Flüsse) von Wasserpflanzen rein zu halten, im Allgemeinen Kraut genannt; darum werden sie zweimal im Jahre, zu Johanni und zu Michaeli, von Kraut gereinigt. (Die Arbeit Krude, die Arbeiter Kruder, Krauter). Darnach hält dann die Schaukommission „die Schau“ ab, d. h. besichtigt, ob die Arbeit ordentlich und gründlich geschehen. Jeder wichtigere Wassergang steht nämlich unter einer besonderen Aufsichtsbehörde, deren eidlich verpflichtete Mitglieder als solche Geschworene heißen und die Bestandtheile jener Kommission ausmachen. Ihre Namen haben sie im Werder nach den betreffenden Wassergängen. (P.) Auch sonst geschieht